

Kalliope-Verbund

Brief von Johannes Emanuel Fehling an Franziska zu Reventlow, 06.10.1893

Fehling, Johannes Emanuel

Lübeck, 06.10.1893

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden.

Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus

Literaturarchiv

Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München

E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:

Literaturarchiv

Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München

E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

4
Lübeck d. 6. Okt. 93.
Abts 12 1/2 Jhr.

Liebes Taug!

Vinsmal ninge Zulew
in Absicht, und zwar
in ganz besonderer Man-
nart. Morfin fand sie
in einem mephistopheli-
schen in mephistopheli-
schen Tüpfel mit einem
Prinzip. Ich konnte mich
nicht aufhalten, sie mit
mich zu nehmen und sah
aber die mephistopheli-
sche mit einem Tüpfel

mir einmal im Ganzen
hingelast.

Ganz zu unterschlagen lag ein
Brief, datiert vom 30/10.91,
an den ich heute ankunfts
müssen. Es ist so genau der
Abdruck der ganzen Inven-
tur des Lebens, mein Ab-
satz und mein Ausblick
in die Zukunft. Es be-
rührt mich der Gedanke
so eigenartig, daß das,
was ich damals und
heute X^{II} ist, mir, daß
dies gegenwärtigen Zu-
stand, der mir sehr un-

mit allem Fleiß zu be-
kommen versuchte und
es mir wie oben
so große Freude — wie
als ob ich grade selbst
von dieser Colambus Ge-
burt wissen wollte,
als ob es für sie

Ms. B. 1. 1. 1.
1594/78